

Der Tower hat ausgedient

Meiringen Der Militärflugplatz erhält einen modernen Kontrollturm. Die alte Kanzel wurde gestern demontiert. In der Übergangszeit funken die Flugverkehrsleiter aus einer provisorischen Minikabine.

Christoph Buchs



Die Kanzel des alten Kontrollturms wird mithilfe eines Krans abgebaut. Foto: Urs Flüeler (Keystone)

Der rot-weiße Anstrich und die rundum angelegten verdunkelten Fenster verleihen der Kabine irgendwie etwas von einer Bergbahngondel, die auf einen ebenfalls rot-weißen Container gepflanzt worden ist. Als Zugang dient eine ostseitig montierte Gerüsttreppe. Die letzten Zweifel sind somit beseitigt: Hier handelt es sich um ein Provisorium. Das Konstrukt ist der gegenwärtige

Tower des Militärflugplatzes Meiringen, aufgebaut direkt am Rand der Start- und Landebahn.

Vom Niederhorn bis Susten

Das Innere der Kabine bietet Platz für drei Flugverkehrsleiter der Firma Skyguide. Die Schweizer Flugsicherungsgesellschaft überwacht am Standort Meiringen den Luftraum vom Niederhorn- bis ins Sustengebiet. Alle bemannten

militärischen und zivilen Flugobjekte, die in einer Höhe von bis zu 12'000 Fuss, also rund 3600 Metern, in diesem Gebiet unterwegs sind, müssen sich in Meiringen anmelden. Der Kontakt mit den Piloten erfolgt per Funk, und der Luftraum wird über mehrere Bildschirme überwacht.

Bis Mitte April wurden diese Kontrollarbeiten im wichtigen Betonturm durchgeführt, der

Hauptausgabe

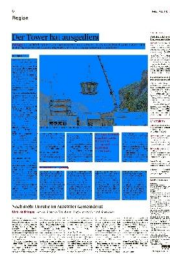
Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 6
Fläche: 76'275 mm²

Auftrag: 3009273
Themen-Nr.: 383.001

Referenz: 84269017
Ausschnitt Seite: 2/2



rund 20 Meter in die Höhe ragt. Seit rund einem Monat ist das Tower-Gebäude eine Baustelle. Die Skyguide hat in Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee-führung beschlossen, die Tower der aktiven Militärflugplätze zu harmonisieren und die Infrastruktur auf einen zeitgemässen Stand zu bringen.

Veränderter Blickwinkel

«Der neue Kontrollturm bietet mehr Platz und ist mit topmodernem Equipment ausgerüstet», sagt Stefan Dietiker, Skyguide-Standortleiter in Meiringen. Ebenfalls beseitigt wird ein lang-jähriges Klimatisierungsproblem. Im alten Tower waren sich die Angestellten gewohnt, dass ihnen Kondenswasser auf die Schädeldecke tropfte.

Wassertropfen gibt es im Provisorium zwar keine, dafür aber müssen die Angestellten mit engen Platzverhältnissen vorliebnehmen. Zudem verändert sich wegen des tiefergelegten Baus –

die Kabine ist lediglich 4 Meter hoch – auch der Blickwinkel auf die Piste. «Wir sehen zwar die ganze Piste, aber in 20 Meter Höhe ist das Blickfeld doch um einiges detailreicher», sagt Dietiker. Er ist aber zuversichtlich, dass sich sein Personal bis Ende Jahr an die Verhältnisse im mobilen Tower gewöhnt haben wird.

Einweihung Ende Jahr

Gestern Vormittag erhielten Medienschaffende anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Schweizer Flugsicherung (siehe Kasten) einen Einblick in die Arbeitsbereiche von Skyguide, namentlich in den mobilen Tower sowie in die Radarzentrale, von wo aus bei schlechten Sichtverhältnissen die landenden Piloten punktgenau auf die Rollbahn gelotst werden. Mitte Nachmittag wurde die Kanzel des alten Towers mit einem Kran vom Sockel gehoben und anschliessend demontiert. Als Nächstes wird der Unterbau mit Beton verstärkt, damit Ende

Juni die neue Kanzel aufgesetzt werden kann. Geht alles nach Plan, dann wird im Dezember der neue Tower des Flugplatzes Meiringen eingeweiht.

Payerne hat seinen neuen Tower mitsamt dazugehörigem Dienstgebäude bereits eröffnet. Nach Meiringen ist Alpnach an der Reihe, wo voraussichtlich derselbe mobile Tower als Provisorium dienen wird. Später folgen Arbeiten in Locarno sowie in Emmen, wo ein umfassendes Umbauprojekt in der Pipeline ist.

«Der neue Kontrollturm bietet mehr Platz und ist mit topmodernem Equipment ausgerüstet.»

Stefan Dietiker

Skyguide-Standortleiter in Meiringen

100 Jahre Schweizer Flugsicherung

Die Einweihung des Flugplatzes Dübendorf im Jahr 1910 gilt als erster wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Luftfahrt. 1922 wurde die Marconi Radio Station AG, die Vorläuferin der heutigen Skyguide, gegründet. Hauptzweck war damals die Entwicklung der drahtlosen Telegrafie, nachdem der Erste Weltkrieg die Bedeutung dieser Art von Telekommunikation aufgezeigt hatte.

1931 beauftragte das Eidgenössische Luftamt die Radio Schweiz AG, wie die frühere Marconi Radio Station AG inzwischen hiess, mit der Flugsicherung in der Schweiz. Auf dem Flugplatz Dübendorf hatten die sieben Flugsicherungsangestellten im Schnitt zwölf Flugbewegungen pro Tag zu

bewältigen. Heute überwachen die Flugverkehrsleiter mehr als 1,3 Millionen zivile und militärische Flugbewegungen pro Jahr.

1988 wurde die Radio Schweiz AG restrukturiert, da das breite Portfolio vom Schiffsfunk bis zur Flugsicherung nicht mehr zeitgemäss schien. Für die Flugsicherung war nun das staatliche Unternehmen Swisscontrol mit Sitz in Bern zuständig. 1996 wurde das Unternehmen in eine private Aktiengesellschaft umgewandelt. Anfang 2001 erfolgte der Zusammenschluss der zuvor getrennten militärischen und zivilen Flugsicherungen unter dem neuen Namen Skyguide.

Am Medienanlass von gestern Donnerstag in Unterbach präsentierten

Geschäftsführer Alex Bristol kurz das sogenannte Virtual-Centre-Projekt. Gegenwärtig ist der Schweizer Luftraum noch zweigeteilt; so ist es etwa einer Lotsin in Zürich derzeit nicht möglich, mit einem Piloten über Genf Kontakt aufzunehmen. Mit dem neuen Projekt sollen die beiden physischen Skyguide-Standorte Dübendorf und Genf nun zu einem virtuellen Zentrum zusammengeführt werden. (cb/pd)